



Die Ausbildung zum Agilen Trainer umfasst folgende Module und Inhalte

1. Trainerpersönlichkeit

Hier spielen mehrere Dinge zusammen. So sind die eigene Rolle und das Selbstverständnis ebenso wichtig wie das Finden einer Metaebene und die professionelle Distanz zu den Teilnehmern. Parallel dazu geht es darum, Vertrauen zu den Gruppen aufzubauen und jeden Teilnehmer dort abzuholen, wo er steht, und das sehr respektvoll. Nur so wird eine eigene Trainerpersönlichkeit entwickelt. Außerdem wichtig:

- Selbstreflektion und Spiegelgesetze
- inneres Team
- Standing vor Gruppen

2. Seminardesign

Die Gestaltung der Seminare ist enorm wichtig für den Effekt. Hier müssen wir sehr viele Aspekte im Auge haben, um die Ausbildung nicht nur inhaltlich wertvoll, sondern auch unterhaltsam zu machen. Wenn es zu trocken und einseitig wird, ist der Erfolg schnell gefährdet. Was aber wäre ein Seminar, das nicht nachhaltig ist? Gerade für das nachhaltige Um- und Einsetzen der erlernten Inhalte oder neue Verhaltensweisen außerhalb der „Komfortzone“ sind Motivation und Begeisterung der Teilnehmer eminent wichtig. Folgende Faktoren gilt es zu beachten:

- Auftragsklärung und Zielbestimmung
- Analyse und Befragung von Teilnehmenden
- Neurolearning, Zugangskanäle
- Erfolgshebel und Motivatoren
- Rahmen und Spielfeldanalyse
- Design von Seminaren/Workshops/Trainings
- Storyboards planen und entwerfen
- Erstellung von Trainerleitfäden
- Übungsdesign
- Einsatz von Spielen und „Aktivierern“

»»

- Metaphern und Storytelling im Training
- „Ankern von Räumen“
- Flipchart und Mediengestaltung
- Themenbezogene Moderationstools
- Spezielle Trainingsformate
- Reflexion des Trainings und Nachhaltung

3. Kommunikationspsychologie und Verhaltenstypologie

Wer kommuniziert, transportiert meistens nicht nur Inhalte. Kommunikation ist nicht nur eine Frage des „Was“, sondern auch des „Wie“. Deswegen ist es wichtig zu wissen, was Kommunikation bedeutet und was beim Gegenüber ausgelöst werden kann. Wichtig sind hier:

- Relevante Kommunikationsmodelle
- Anwendung der Modelle im Training
- Themenzentrierte Interaktionen
- Skalierungstechniken zur Lösungsfokussierung
- Feedback-Tools und Modelle
- Beziehungsgestaltung mit Einzelnen und Gruppen
- Scannen der Teilnehmerverhaltenstypen

4. Konflikte und Störungen

Überall dort, wo Menschen aufeinandertreffen, kann es zu Kontroversen kommen. Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Personen liegen in der menschlichen Natur, deswegen sind sie nichts Außergewöhnliches – sie sind sogar wünschenswert und können sehr nützlich sein. Ohne Widerstand gibt es keine wirkliche Veränderung und ohne unterschiedliche Meinungen keine neuen Erkenntnisse. Aber natürlich müssen Sie wissen, wie Sie damit umgehen sollen. Deswegen sind folgende Punkte ebenfalls Inhalt der Seminare:

- Umgang mit schwierigen Seminarsituationen
- Umgang mit unterschiedlichen Teilnehmenden
- Konflikte zwischen Teilnehmenden
- Demotivierte Teilnehmende
- „Vergiftete Aufträge“
- Teamkonflikte
- Gruppendynamiken
- Prozessorientierte Moderation